



Einzigartiges Modellprojekt

In einem landesweit einmaligen Projekt arbeiten fünf “Natur-, Umwelt- und Abfallberatungsstellen im Kreis Plön” in Trägerschaft des BUND (Schwentinental, Preetz), des NABU (Lütjenburg, Plön) sowie der Gemeinde Schönberg (in Schönberg) zusammen. Neben den vielfältigen Themen aus der Natur- und Umweltberatung wird seit 1990 kontinuierlich Abfallberatung für private Haushalte angeboten. Die Einrichtungen sind etabliert und stellen ein dezentrales, flächendeckendes und damit kundenfreundliches Netzwerk dar, welches auf große Zustimmung und Akzeptanz in der Bevölkerung trifft.

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser,



Aktuell wurde in Kiel über eine Erhöhung der Abfallgebühren diskutiert, weil die Mülltrennung mangelhaft ist. Abfallberatung ist nur ein Aspekt in den BUND-Umweltbüros. Was dort sonst noch passiert, steht in unserem Leitartikel. Außerdem wird die neue „Arbeitshilfe für Stellungnahmen zu Windkraftanlagen“ vorgestellt. Zwei neue Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle werden ebenso wie ein neues Projekt bei der BUNDjugend vorgestellt.

Ein Thema, das zur Zeit viele Menschen bewegt, ist CETA, das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada. Wir kennen es aus Asterix: „Ganz Gallien ist besetzt...ganz Gallien? Nein!“ Eine von unbeugsamen Wallonen bevölkerte Region erreichte eine weitere Diskussion um die Inhalte des CETA-Abkommens, weil die Wallonen Nachteile für ihre Wirtschaft, die Sozial- und Umweltstandards befürchteten und dieser Befürchtung Ausdruck verliehen. Am Ende gaben sie dem Druck leider nach – Grund für uns den Protest aufrechtzuerhalten.

Auch in Schleswig-Holstein hat sich ein breites Bündnis gebildet und eine Volksinitiative gegen CETA gegründet. Mehr Informationen finden sich dazu in diesem Heft. Benötigt werden 20000 gültige Unterschriften. Wenn jedes BUND-Mitglied und jedes Fördermitglied diese Volksinitiative unterschreibt, hätten wir bereits die Hälfte der erforderlichen Unterschriften beisammen!

Der Start für die Volksinitiative erfolgte am 17. September, dem Tag der Demos gegen CETA und TTIP. Bundesweit haben mehr als 320000 Menschen ihren Protest gegen die Handelsabkommen auf die Straße getragen. Unter den 65000 Demonstrant*innen in Hamburg war auch eine große Gruppe BUND-Aktiver aus Schleswig-Holstein. Die Teilnehmerzahlen zeigten deutlich, dass die Menschen Mitbestimmung wollen und einfordern!

Ihre *Claudia Bielfeldt*

Claudia Bielfeldt
BUND-Landesvorsitzende Schleswig-Holstein
claudia.bielfeldt@bund-sh.de

Die Schwerpunkte in der Abfallberatung sind vor allem die Themen Abfallvermeidung, Ressourcenschutz, Abfalltrennung sowie Umweltbildung. Da die umfangreiche Arbeit nicht ehrenamtlich geleistet werden konnte, wurden hauptamtliche, qualifizierte Umweltberater*innen eingestellt. Die Umweltberater*innen sind sowohl in den Beratungsstellen als auch im Außendienst (zum Beispiel Schulen, Kindergärten) tätig. Sie stehen im täglichen Kontakt mit Bürgern und Verbrauchern und sind auf lokaler Ebene die Anlaufstelle für Abfall- und Umweltthemen. Dabei kommt es zu vielen anregenden und informativen Gesprächen. Die Besucher können Materialien, wie Müllsäcke abholen. Sie bekommen Infomaterialien ausgehändigt oder können beispielsweise Korken und Althandys abgeben.

In den Schaufenstern werden regelmäßig aktuelle Abfallthemen als Ausstellung präsentiert. Sie zeigen durch wechselnde Themenschwerpunkte auf, wie sich die Entstehung von Abfall am besten vermeiden lässt – und so auch die eine oder andere Brötchentüte eingespart wird. Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit haben die Einrichtungen einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht.

Beispiel: Bildung für nachhaltige Entwicklung

In der Abfallberatung hat der Bildungsbereich für Kinder und Jugendliche einen besonders hohen Stellenwert. Der Focus liegt dabei vor allem auf der Arbeit mit Kitas, Schulen



Meldungen

Rückkehr des Fischotters im BUND-NSG Fieler Moor

Der Fischotter war früher in Schleswig-Holstein weit verbreitet, auch im Kreis Dithmarschen und in Nordfriesland, insbesondere im Bereich der Eider-Treene-Sorge-Niederung. Die Bestände starben aber vermutlich in den achtziger Jahren aus. Der Fischotter verbreitet sich wahrscheinlich seit Ende der 90er Jahre wieder aus Dänemark und Mecklenburg-Vorpommern und wurde in den letzten Jahren vereinzelt wieder in Schleswig-Holstein nachgewiesen. Auch in Dithmarschen konnte

in diesem Frühjahr der Otter an der Miele bei Meldorf beobachtet werden.

Ende April 2016 fand die BUND-Kreisgruppe Dithmarschen auch Spuren von ihm im BUND-NSG Fieler Moor. Die Kreisgruppe stellte mit dem Bündnis Naturschutz Dithmarschen eine Fotofalle an einen Baggersee auf und hatten sogar Erfolg. Mindestens einer, vermutlich zwei Otter wurden durch Fotos und Filmaufnahmen nachgewiesen.

Dirk Koenig, Kreisgruppe Dithmarschen
info@bund-dithmarschen.de

Büro-Teilen in Kiel

Seit einem Jahr beherbergt unser Büro ein Depot der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi, www.schinkeler-hoefe.de) „Schinkeler Höfe“: Es sind vor allem Kieler*innen, die mit Monatsbeiträgen vier Biolandbetriebe in Schinkel unterstützen und dafür wöchentlich deren Erzeugnisse zur Abholung an acht Standorten erhalten. Ziel ist eine regionale Versorgung mit Lebensmitteln aus ökologischem Anbau. Das Sortiment umfasst Gemüse, Kuh- und Ziegenmilchprodukte sowie Backwaren. Monatliche Treffen bieten Raum für

Gut beraten

und anderen Bildungsträgern. Die Einrichtungen werden besucht, Schulstunden und Projektstage durchgeführt oder Veranstaltungen und Umweltbildungsmaterialien angeboten. Mit gemeinsamen Aktionen zu umweltfreundlichen Schulmaterialien oder der Abfallvermeidung beim Pausenfrühstück soll schon eine frühzeitige Sensibilisierung bei Kindern und Eltern stattfinden. Auch die Themen Papierrecycling oder Abfalltrennung gehören zum regelmäßigen Angebot. So werden zukünftige Abfallvermeider gefördert und die Kinder lernen sorgsam mit Ressourcen umzugehen und klopfen dabei auch gerne mal ihren Eltern auf die Finger. Unterstützt wird die Arbeit von Teilnehmer*innen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ), z.B. zu Themen wie Handyrecycling, Schadstoffe in Kosmetik, Infostände zu Themen wie „Plastik in den Meeren“ oder „Lebensmittelverschwendung“.

Beispiel: Abfallvermeidung

In der Abfallhierarchie steht die Vermeidung vor der Trennung und Verwertung an erster Stelle. Auch in den Umweltberatungsstellen stehen die Maßnahmen zur Abfallvermeidung immer am Anfang der Beratung. Leider spiegeln sich diese Bemühungen nicht in der derzeitigen Realität wider. Kaum greifen zögerlich die Maßnahmen gegen die Flut von Plastiktüten, werden auf der anderen Seite zunehmende Mengen von Kaffee kapseln oder to go Bechern auf den Markt gebracht. Mehrwegsysteme verschwinden wiederholt aus den Supermarktregalen und Gurken aus ökologischer Landwirtschaft werden in Plastikfolie eingepackt. Die Umweltberatungsstellen können hier mit ihrer Arbeit nur einen sehr kleinen Beitrag leisten. Damit sich nachhaltig etwas ändert, müssen alle mitmachen.

An der Schnittstelle von Ehrenamt und Hauptamt

Über die Abfallthemen hinaus wirken die Umweltberatungsstellen als Anlaufpunkt für Umwelt- und Naturinteressierte. Fragen zum naturnahen Garten, Probleme beim

Mehr Informationen zur Natur-, Umwelt- und Abfallberatung unter ► www.bund-sh.de/umweltberatung

Austausch, zuletzt zu Äpfel- und Streuobstwiesen. Daraus resultierte bei der Apfelbörse im Oktober dann ein gemeinsamer Stand. Ende August ist auch die Volksinitiative „Schleswig-Holstein stoppt CETA“ ins Büro eingezogen. Diese hat die Wände gestrichen und die Ausstattung erneuert, dafür gibt es die feste Adresse und den Arbeitsplatz. Diese Kooperationen sind eine Win-Win-Situation für alle und eine sinnvolle Nutzung der sonst regelmäßig ungenutzten Räumlichkeiten.

Ulrike Hunold, Kreisgruppe Kiel
bund.kiel@bund.net

30 Jahre Einsatz im NSG Wildes Moor

Seit 30 Jahren führt die Kreisgruppe Nordfriesland Landschaftspflegemaßnahmen im Wilden Moor bei Schwabstedt durch. Am 24. September haben sich die Mitglieder getroffen, um mit Hilfe eines Balkenmähers eine Pfeifengraswiese mit seltenen Pflanzenarten wie dem Teufelsabbiss, dem Wald-Läusekraut und verschiedenen Orchideenarten zu mähen. Ohne diesen Einsatz drohten diese vom Aussterben bedrohten Arten vollständig zu verschwinden. Anschließend wurde das Mähgut von der Fläche gezogen und von einem Traktor abgeholt. Mit dabei, und dies

Kreisgruppe Nordfriesland
bund-nf@posteo.de



Umweltschutz in der Gemeinde oder Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement im Naturschutz werden vor Ort erörtert. Zum Beispiel klären die Beratungsstellen in einem aktuellen Bingo-Projekt über den ökologisch schonenden Umgang mit Lästlingen in Haus und Garten auf.

Die Kombination von hauptamtlicher Verbandsarbeit mit dem öffentlichen Beratungsangebot für Umweltinteressierte bietet eine gute Möglichkeit, neue spannende Projekte zu entwickeln und die Themen des Verbandes nach außen zu tragen. Die ehrenamtlich Aktiven finden in den Umweltberatungen kompetente Ansprechpartner zur Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Aktionen und die interessierten Besucher können sich über die aktuelle Arbeit des BUND informieren.

Die Verbindung von öffentlichem Beratungsangebot und Umweltbildungsarbeit, von Haupt- und Ehrenamt – eingerahmt in die Themenvielfalt und das Engagement der Umweltverbände – scheint auch für die Zukunft ein Vorbild für eine erfolgreiche Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Umweltbereich zu sein.

Sabine Untiedt und Josh Geertz,
preetz@umweltberatungsstelle.de
schwentimental@umweltberatungsstelle.de

Oben: Aktionsstand auf dem Preetzer Wochenmarkt zur Europäischen Woche der Abfallvermeidung.

Links: Im Büro in Preetz werden Bürger*innen immer kompetent beraten.

Qual der Wahl

In knapp einem halben Jahr sind die Menschen in Schleswig-Holstein wieder zum Gang an die Urne aufgerufen: Die Wahl zum 18. Landtag von Schleswig-Holstein findet voraussichtlich am 7. Mai 2017 statt. Zurzeit sind alle Parteien fleißig dabei, die Entwürfe ihrer Wahlprogramme zu schreiben und demnächst zu beschließen.

Für den BUND ist dies Anlass gewesen, zunächst zurückzublicken und auszuwerten, welche Themen die im Landtag vertretenen Parteien bisher überhaupt in ihren Wahlprogrammen berücksichtigt hatten. Dank der tatkräftigen Hilfe unserer Praktikantin, der Geographiestudentin Annika Schmiedek-Inseldmann, konnten wir in den vergangenen Monaten die alten Wahlprogramme zusammenfassen, auswerten und dann dem Koalitionsvertrag der aktuellen „Küstenkoalition“ gegenüberstellen.

Nicht unerwartet war, dass die Programme etwa von CDU und FDP bei Punkten wie Jagdgesetz oder A20-Ausbau mit den Werten des BUND kollidierten. Die größere Überraschung war, wie viele Themen aus dem Natur- und Umweltschutz bisher gar keine Beachtung in den Wahlprogrammen und damit auch im Koalitionsvertrag gefunden hatten. Ins-

besondere auch im Klimaschutz, Verbraucherschutz und der Umweltbildung wiesen viele Parteien auffällige Lücken auf. Aber auch der Meeresschutz hätte in einem Küstenland wie Schleswig-Holstein mehr Beachtung finden können.

Vorschläge für 2017

Dies ist nun der Rückblick gewesen – die Hoffnung ist, dass die Parteien unter dem Eindruck der vergangenen Wahlperiode mit teilweise alarmierenden Berichten (Artenschutzreport des BfN, Nährstoffbericht des Landes etc.) einerseits und wegweisenden Beschlüssen (Paris-Klimaabkommen) andererseits, dem Umwelt- und Naturschutz mehr Raum in ihren Wahlprogrammen einräumen. Um die Parteien dabei zu unterstützen, haben der Landesvorstand, der Ausschuss für Natur- und Umweltpolitik und die Landesgeschäftsstelle eine umfangreiche Liste mit Vorschlägen für die Programme erarbeitet. In den vergangenen Wochen haben wir diese den Parteien vorgestellt. Diese Begleitung des Wahlkampfes werden wir fortsetzen.

*Tobias Langguth, Referent für Naturschutz
tobias.langguth@bund-sh.de*

Die Auswertungen und Vorschläge zur Landtagswahl sind unter ► www.bund-sh.de/ltw2017 zu finden.

Vorranggebiete für Windkraftanlagen: Neue Arbeitshilfe für Stellungnahmen

Anwalt der Natur



Worklife Siemens, (CC BY-NC-ND 2.0)

Um den weiteren Ausbau der Windenergie in Schleswig-Holstein zu steuern, plant die Landesregierung die Ausweisung von Vorranggebieten mit Ausschusswirkung für Windkraftanlagen. Die Landesplanungsbehörde erarbeitet zurzeit entsprechende Regionalpläne. Ende 2016/Anfang 2017 sollen diese Pläne in das öffentliche Beteiligungsverfahren gehen. Bereits im Vorwege haben

Vorabveröffentlichungen möglicher Vorranggebiete für eine intensive Diskussion im BUND und in der Öffentlichkeit gesorgt. Um die Diskussion zu versachlichen, hat die Delegiertenversammlung des BUND Schleswig-Holstein im Juni 2016 einen Leit Antrag (siehe www.bund-sh.de/info_service/downloads/) beschlossen, der den Erhalt der biologischen

Vielfalt und die Notwendigkeit einer dezentralen Energiewende gleichermaßen betont.

Während der öffentlichen Auslegung der Entwürfe der Regionalpläne hat der BUND Schleswig-Holstein die Gelegenheit, als „Anwalt der Natur“ seine Anregungen und Bedenken im Rahmen von Stellungnahmen einzubringen. Über unsere ehrenamtlichen Mitglieder vor Ort haben wir die Möglichkeit, unser Wissen in das Verfahren einzubringen; das sollten wir nutzen.

Damit ihr vor Ort euch leichter konstruktiv in die Verfahren zur Ausweisung der Vorrangflächen und der Windparkgenehmigungen einbringen könnt, hat der LAK Energiewende eine „Arbeitshilfe zum Verfassen von Stellungnahmen in Bezug auf Windkraftanlagen“ erstellt. Die Arbeitshilfe enthält die BUND-Positionen und Checklisten mit Entscheidungshilfen. Sie ist unter www.bund-sh.de/windkraft/ abrufbar. Selbstverständlich könnt ihr euch bei Fragen auch an den LAK Energiewende oder die Landesgeschäftsstelle wenden.

*Carl-Heinz Christiansen, stellv. Landesvorsitzender
carl-heinz.christiansen@bund-sh.de*

Mehr Informationen zur Windkraft unter ► www.bund-sh.de/windkraft

Windrad-Flügel:
Unerlässlich für die Energiewende, aber auch potentiell tödliche Fallen für Vögel und Fledermäuse.



BUND Hamburg/Christian Schumacher

Am 17. September gingen bundesweit 320 000 Menschen gegen CETA auf die Straße – der BUND Schleswig-Holstein war in Hamburg dabei.

Es gab schon viele Aktionen – warum jetzt auch noch eine Volksinitiative gegen CETA?

CETA im Norden stoppen

Mit der Volksinitiative SH STOPPT CETA soll die Landesregierung aufgefordert werden, CETA das bereits ausgehandelte umfassende Wirtschafts- und Handelsabkommen mit Kanada im Bundesrat abzulehnen und damit die vorläufige Anwendung rückgängig zu machen sowie die endgültige Ratifizierung zu stoppen. Die Volksinitiative ist eine weitere wichtige Aktion im Widerstand gegen CETA. Sie ist die erste Stufe des dreistufigen Verfahrens „Volksinitiative – Volkbegehren – Volksentscheid“.

Alle bisherigen Aktionen konnten die Abkommen nicht stoppen. Da die TTIP-Verhandlungen fest stecken, soll nun CETA gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung und zur Freude von „Investoren“, Konzernen und Banken im Schnellverfahren durchgesetzt werden. Benötigt werden mindestens 20 000 gültige Unterschriften. Zeichnungsberechtigt sind alle Wahlberechtigten zum Landtag in Schleswig-Holstein. Unterschriften sammeln kann jede*r, jedoch muss dafür das offizielle Formular genutzt werden. Es kann von der Internetseite der Volksinitiative (www.sh-stoppt-ceta.de) heruntergeladen werden. Die ausgefüllten Formulare müssen an die Volksinitiative geschickt werden (Adresse steht auf dem Formular). Das ist weniger bequem als eine Online-Unterzeichnung, aber leider unvermeidbar. Bitte nehmen Sie diese kleine Mühe und den kleinen Betrag für eine Briefmarke in Kauf, um sich an der Volksinitiative zu beteiligen und bitte informieren Sie auch andere über die Volksinitiative. Es ist äußerst wichtig, dass sie ein Erfolg wird, denn ein Scheitern wäre ein Triumph für die Investoren und deren Marionetten in der Politik.

Warum CETA gestoppt werden muss

Abkommen wie CETA stellen Profitinteressen über das Allgemeinwohl. Investoren können unter Berufung auf den sogenannten Investitionsschutz von Staaten „Schadensersatz“ verlangen, wenn etwa staatliche Regulierungen zum Schutz von Menschen und Umwelt tatsächlich oder vermeintlich ihre Gewinne beeinträchtigen. Dazu sollen sie

einseitige Sonderklagerechte erhalten. So können beispielsweise Anwendungsregeln oder Verbote von Pestiziden zur „indirekten Enteignung“ erklärt und damit entschädigungspflichtig werden. Auf diese Weise werden Investoren die Politik noch mehr unter Druck setzen können, als das bisher schon der Fall ist.

Angeblich soll CETA durch Nachverhandlungen und sogenannte „rechtsverbindliche Erklärungen“ von einem schlechten zu einem guten Abkommen mutiert sein. Stimmt das? Investorklagen sollen nun vor Investitionsgerichten statt vor Schiedsgerichten verhandelt werden. Dabei handelt es sich aber nach wie vor um eine verfassungswidrige Paralleljustiz, die die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit untergräbt. Die Richter*innen stehen unter einem hohen finanziellen Druck, die unklaren Formulierungen in CETA (etwa was eine indirekte Enteignung ist) immer zugunsten der Kläger auszulegen, denn ihr Einkommen wird von der Anzahl der Verfahren abhängig sein. Und viele Verfahren wird es nur geben, wenn die Kläger hohe Erfolgsaussichten haben. Angeblich soll das Vorsorgeprinzip „jetzt“ durch eine Zusatz-Erklärung gesichert sein, obwohl uns früher erzählt worden war, es sei durch CETA gar nicht gefährdet (auch ohne Zusatz-Erklärung). Aber die Formulierung in der „gemeinsamen Auslegungserklärung“ sichert das Vorsorgeprinzip nicht. Sie lautet: „Die EU ... und Kanada bekräftigen ihre Verpflichtungen im Hinblick auf die Vorsorge, die sie im Rahmen internationaler Übereinkommen eingegangen sind.“ Beispiele für zahlreiche Tricks, mit denen die Öffentlichkeit über den wahren Charakter von CETA getäuscht wird. Es bleibt ein Abkommen, durch das sich die Politik den Investoren unterwirft. Tritt es in Kraft, wird es teuer für uns. Entweder in Form höherer Steuern, höherer Staatsschulden, geringerer staatlicher Leistungen und/oder in Form notwendiger aber ausbleibender Regulierungen, weil die Politik vor milliardenschweren Klagedrohungen kuscht.

Bernd Biggemann, Kreisgruppe Pinneberg
bb-BUND-pi@gmx.de

Mehr Informationen zur Volksinitiative gegen CETA unter ► www.sh-stoppt-ceta.de



Ole Eggers
Landesgeschäftsführer
ole.eggerts@bund-sh.de

Im vergangenen Jahr ist am Lorentzendam auch viel passiert. Als ich im Dezember letzten Jahres anfang die Geschäfte auf einer, im wahrsten Sinne des Wortes, Baustelle zu führen, konnte sich keiner vorstellen wie lebendig es ein Jahr später aussehen sollte. Die Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle sind zu einem fröhlichen und motivierten Team zusammengewachsen. Diejenigen aus den Außenstellen stehen in engen und vertrauensvollem Kontakt zu Ihnen.

Die letzten personellen Zugänge sind Julian (siehe unten) und seit dem August Sarah Höbel, die die Geschäftsstelle als Freiwillige im ökologischen Jahr (FÖJ) unterstützt. Nach dem Abi in Meppen orientiert sie sich nun für ein Jahr bei uns und begleitet derweil die laufenden Projekte, die BuJu und hilft rege die alltäglich anfallende Arbeit zu bewältigen. Für ein eigenes Projekt hat sich sie das Thema Palmöl ausgesucht.

Die Zukunftsfähigkeit des Verbandes ist ein Leitthema des Jahres gewesen. Ganze 730 neue Mitglieder konnten alleine in den ersten neun Monaten geworben werden. Um diese Menschen willkommen zu heißen, benötigen wir die Unterstützung von Julian. Ihnen den „Spirit“ des BUND zu vermitteln und Angebote zur aktiven Mitarbeit aufzuweisen, das wird sein Job sein.

Aktive Mitglieder benötigen jedoch auch Geld. Nur so können sie ihre Arbeit vor Ort wirksam umsetzen. Hand in Hand packen deswegen alle von Vorstand, über Finanzausschuss,

Verbandsrat bis zur Kreisgruppenschatzmeister*innenrunde an und entwickeln eine Finanzstrukturreform. Ziel der Umstrukturierung ist es, mehr Geld in die Regionen zu leiten. Zusammen mit einer solidarischen Verteilung sollen so alle Kreisgruppen in die finanzielle Lage versetzt werden, ihre Arbeit vor Ort zu verbessern.

Gleichzeitig werden die Gremien darin ermutigt ihre Wirksamkeit zu stärken. Die dort aktiven Ehrenämter*innen bilden die Seele des Verbandes und bereichern mit einer Vielzahl abendlicher Sitzungen die betriebsame, optimistische und freundliche Atmosphäre in der BUND-Landesgeschäftsstelle im Lorentzendam.



Neuer Mitarbeiter für Freiwilligenmanagement und Ehrenamtsbetreuung

Engagement im Fokus



Julian Doms (28) ist seit Anfang Oktober in der BUND-Landesgeschäftsstelle Schleswig-Holstein für das Freiwilligenmanagement und die Betreuung des Ehrenamtsnetzwerks tätig. Der Pädagoge und Politikwissenschaftler lebt in Kiel und hat dort studiert.

Aufgewachsen im Naturpark Aukrug in Schleswig-Holstein, begleitet ihn die Natur und der Naturschutz schon seit den Kindertagen. Sein ehrenamtliches Engagement ist bereits seit vielen Jahren fester Lebensbestandteil. So konnte er in unterschiedlichen Organisationen viele Erfahrungen sammeln. Diese Einsichten werden nützlich sein, um im BUND-Landesverband Schles-

wig-Holstein die Kommunikationsstrukturen zu verbessern und eine wertschätzende Konfliktkultur aufzubauen. Seine Menschenkenntnis und sein Einfühlungsvermögen werden helfen, Kritik, Ideen und Impulse nicht nur wahr, sondern auch ernst zu nehmen. Um Konflikte früh und für alle Beteiligten zufriedenstellend zu lösen, ist es ihm wichtig, unvoreingenommen die jeweils hinter den Positionen stehenden Interessen zu erkennen.

Mit Julian soll das Ehrenamtsnetzwerk ausgebaut und um dem demographischen Faktor Rechnung getragen werden. Um neue Aktive zu gewinnen, wird er gezielt Angebote formulieren und soziale Medien stärker nutzen. Wichtig ist ihm dabei, dieses in engem Austausch mit den Kreisgruppen anzugehen. Eine Idee sind beispielsweise „Ehrenamtkoordinator*innen“ vor Ort als erste Ansprechpartner für Ehrenamtliche. Sie werden dafür natürlich mit einer internen Fortbildung qualifiziert. Denn niemand kennt die Gegebenheiten vor Ort so gut wie die Aktiven selbst.

Ole Eggers, Landesgeschäftsführer
ole.eggerts@bund-sh.de

Für Fragen und Wünsche ist Julian unter ► julian.doms@bund-sh.de und 0431 66 060 - 70 zu erreichen.

Schmackhaft ins neue Projekt

Dein Essen hat Folgen

Im September startete das Projekt „LEBENSMITTELPUNKT – Mein Essen, meine Umwelt“ der BUNDjugend Schleswig-Holstein. Das durch BINGO! – Die Umweltlotterie geförderte Projekt hat die Bewusstseinsbildung junger Erwachsener im Übergang zum eigenen Haushalt im Fokus. Diese Altersgruppe zeigt häufig eine starke Tendenz zu Fastfood und ungesunder Ernährung. Zudem geht das Wissen über die Herkunft der Nahrung zunehmend verloren. Entsprechend gering ist die Wertschätzung für Lebensmittel, von denen jedes achte in der Tonne landet. Die Auswirkungen und Zusammenhänge des Konsumverhaltens mit der Biodiversität und dem Klimawandel sind dabei meistens unbewusst.

Anhand praktischer Beispiele und Erfahrungen diese Zusammenhänge zu verdeutlichen und umweltverträgliche Handlungsalternativen aufzuzeigen, ist Ziel des Projekts. Es möchte junge Menschen motivieren, sich mit ihrer Nahrung auseinanderzusetzen und einen individuellen, umweltfreundlichen Ansatz zu finden. Sei es bei Exkursionen zu landwirtschaftlichen Betrieben oder in den nächsten Supermarkt, beim gemeinsamen Kochen, Essen, Gärtnern oder an Themenabenden. Ende des Jahres startet ein Rezeptwettbewerb, bei dem sich alle Kochbegeisterten einbringen können. Dabei wird das Projekt von vielen Kooperationspart-

nern aus Landwirtschaft, Bildungswesen, Wirtschaft und weiteren Institutionen unterstützt.

Einen Vorgeschmack auf künftige Aktionen konnten die Teilnehmer*innen der Auftaktveranstaltung im BUND Umwelthaus Neustädter Bucht erleben. Neben Apfelsaftpressen wurde Marmelade und Chutney aus saisonalem und regionalem Obst hergestellt. Dazu gab es eine informative Ausstellung zu alten Obstsorten und eine vergleichende Blindverkostung (siehe Foto).

*Leana Frisch, Jugendbildungsreferentin
leana.frisch@bundjugend-sh.de*



Aktuelle Informationen und Termine unter: ► www.bundjugend-sh.de/lebensmittelpunkt

Mitglieder wählen neue Landessprecher*in

Frauenpower in der LaJuLei

Am 14. Oktober wählten die Mitglieder der BUNDjugend Schleswig-Holstein eine neue Zusammensetzung der Landesjugendleitung (LaJuLei). Neu im Team begrüßen wir Madina Saidkarimova (Foto rechts). Die 26-Jährige kommt aus Usbekistan. Durch ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr in der Umwelt- und Abfallberatungsstelle in Schwententhal kam sie zur BUNDjugend. Sie ist seit dem Neustart der BUNDjugend Anfang des Jahres dabei und so gesehen ein Urgestein in der jungen Vereinsgeschichte. Bereits vor ihrer Zeit bei der BUNDjugend war sie Jahre lang in mehreren Umweltschutzorganisationen aktiv, unter anderem als Leiterin einer Tierschutzorganisation und eines UNO Naturschutzprogramms. Zudem entwickelte sie eigene Umweltbildungsprogramme für Kinder.

Mit ihrer Erfahrung möchte sie zu der Entwicklung der BUNDjugend im Land beitragen und junge Erwachsene für den Natur- und Umweltschutz begeistern. Sie freut sich auf viele tolle Aktionen, bei denen die Teilnehmer*innen zum

Nachdenken über den Umgang mit ihrer Umwelt angeregt werden. Sie möchte Ihren Teil dazu beitragen, dass alle Menschen verstehen, warum Naturschutz so wichtig für den Erhalt von Flora und Fauna ist.

Madina übernimmt damit den Sprecher*innen-Posten von Malte Christensen, der im Sommer für ein Studium nach Dänemark zog. Die BUNDjugend Schleswig-Holstein freut sich über die Bestätigung von Hannah Ringeisen und Christina Lehmann als Sprecherinnen für den Landesverband.

Leana Frisch, Jugendbildungsreferentin



Detaillierte Personenbeschreibungen unter ► www.bundjugend-sh.de/ueber-uns/landesjugendleitung

BUNDtes Jahr 2017

BUND-Kalender mit Karikaturen von Norbert Pralow.

Dieses Jahr veröffentlichen wir zum ersten Mal einen eigenen Kalender: Karikaturen von Norbert Pralow, BUND-Mitglied in der Kreisgruppe Dithmarschen, führen uns durch ein Jahr im Natur- und Umweltschutz.

Der klimaneutral, auf Recyclingpapier gedruckte Kalender mit Drahtbindung in DIN A4 zum Aufhängen enthält zwölf Blätter mit einer Karikatur und einem Kalendarium.

Der Kalender kann gegen Spende über die BUND-Landesgeschäftsstelle bezogen werden:

☎ Telefon: 0431 660600

✉ E-Mail: info@bund-sh.de

Jetzt bestellen!



TERMINE

Französischer Abend

am Freitag, 25. November 2016, ab 19:30 Uhr im BUND-Umwelthaus Neustädter Bucht, Am Strande 9, 23730 Neustadt i.H.: Bunter Abend mit französischen Chansons von Erwan Tacher und Erzählungen von Martine Lestrat. Eintritt inklusiv Begrüßungsgetränk 10,- Euro, Reservierung bis zum 14. November unter 04561 50565.

Strandputz anlässlich der Europäischen Woche der Abfallvermeidung

am Samstag, 26. November, ab 14:00 Uhr, auf Föhr: Gemeinsame Strandputz- und Müllsammelaktion anlässlich der Europäischen Woche der Abfallvermeidung. Der genaue Ort wird noch bekannt gegeben unter www.bund-foehr.de/termine/. Bitte Arbeitshandschuhe und Eimer mitbringen.

Wir haben es satt-Demonstration

am Samstag, 21. Januar 2017 in Berlin: Auch im kommenden Jahr findet wieder die Wir haben es satt-Demonstration während der Grünen Woche in Berlin statt. Für die Fahrt nach Berlin organisiert die BUNDjugend Anreisemöglichkeiten mit Übernachtung. Für alle anderen werden zeitnah mehr Informationen auf www.bund-sh.de und www.wir-haben-es-satt.de veröffentlicht. Dort wird es auch wieder eine Mitfahrbörse geben.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Schleswig-Holstein e. V. Landesgeschäftsstelle, Lorentzendam 16, 24103 Kiel

Tel.: 0431 66060-0
E-Mail: bund-sh@bund-sh.de
ViSdP: Claudia Bielfeld
Gestaltung: Tobias Langguth
Auflage: 8000

Spendenkonto:
BUND Schleswig-Holstein
Förde Sparkasse
IBAN: DE33 2105 0170 0092 0060 06
BIC: NOLADE21KIE

Das nächste BUNDmagazin erscheint voraussichtlich am Samstag, 11. Februar 2017.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Bearbeitung sämtlicher Beiträge vor. Kontakt über tobias.langguth@bund-sh.de, Telefon 0431 66060-51.